ALTDEUTSCHE ZUNAMEN.

1. *Die zeile* thunegischer ahselhart *bei Helbling* 1, 1082 *ist zwar unverständlich, aber* ahselhart *wird nicht anzutasten sein.* Chunradum Achselhardum plebanum ecclesie sancti Pauli Patavie *finde ich in einer Paſsauer urkunde vom j.* 1308, *mon. B.* 30, 2, 39. *ohne zweifel derselbe ist* Chunradus Hochselhordus vicarius chori *in einer Paſsauer urkunde vom j.* 1288, *mon. B.* 4, 159.

2. *Das wachtelmäre mit seinem* ein wahtel in den sac *u. s. w. ist bekannt. mit den wachteln die in den sack gehen scheinen die lügen gemeint, wie man noch heutzutage hört 'er lügt in seinen sack.' wie sie dazu kommen weiſs ich nicht; der ausdruck muſs aber verbreitet gewesen sein: bei Ottacker* 364ª *heiſst ein bote* Pêter der wahtelsac.

3. Kaudern *von undeutlichem reden wie vom gekoller des truthahns und* kauderwälsch *sind gewöhnliche ausdrücke. auch der lëtztere ist alt.* Berchtoldt Khawderwalch *bürger zu Rain* 1379 *mon. B.* 16, 450.

4. *Wh. Grimm theilt in den Gött. gel. anz.* 1835 *s.* 447 *aus einer Karlsruher hs. folgenden spruch Freidanks mit,*

driu dinc sint al eine
aller manne gemeine:
pfaffen wîp unt spiler wîn;
begozzen brôt magz dritte sîn.

er bemerkt dazu 'unter pfaffen wîp *wird wohl* meretrix, *unter* spiler wîn *der gewöhnliche wein verstanden;* begozzen brôt *ist mit fett beträufeltes weiſsbrot, eine wie es scheint, häufige näscherei. MS.* 2, 191 sô der haven walle unt daz veizte drinne swimme, sô begiuz in wîziu brôt. *fragm.* 30ª betröifete wecke.' *hierzu stellt sich ein beiname:* her Heinrich der Begozzenbrôt *stadtpfleger von Augsburg* 1347 *mon. B.* 33, 2, 135. 136; Johansen den Gozzenbrôt *bürger zu Augsburg* 1374. 1378 *mon. B.* 33, 2, 474. 511.

5. Walther der Vogelweid von Veltheim *in einer urkunde des klosters Schönfeld vom j.* 1394 *mon. B.* 16, 459.

der beiname dieses Walther kann auf den berühmten dichter anspielen.

6. *So spielen beinamen auf die heldensage an.* Dieterich vone Berne *bürger zu Augsburg* 1162 *mon. B.* 33, 1, 42.

H.

KLEINE BEMERKUNGEN.

1. *Nib.* 963, 2: dô wânden sumelîche, si solden kleider tragen. *diese zeile ist, wie mich dünkt, noch nicht recht gedeutet worden. ihre erklärung liegt in der vorhergehenden strophe, wo erzählt wird wie Siegmund und seine hundert mannen aus den betten springen, die waffen rasch ergreifen und hin stürzen wo Kriemhilt und ihr gesinde klagt. jetzt heiſst es 'manche von den rittern meinten, sie sollten sich doch erst ordentlich ankleiden ehe sie zu den frauen eilten.' es fällt mir nicht ein die 963e strophe für echt oder erträglich zu halten, ich wollte bloſs zeigen was ihr verfaſser in der vorhergehenden einfältig vermiſste und hier ungeschickt einschob.*

2. *Im Helmbrecht* 1679 *ff. wird erzählt*

> der scherge dô die niune hie,
> den einen er do leben lie
> (daz was sîn zehende und sîn reht);
> der hiez Slintezgeu Helmbreht.

hiermit vergleicht sich was Fritz Closener unter dem jahre 1333 (*s.* 79) *berichtet. die Straſsburger belagern Schwanau am Rhein, wo räuber nisten, und verbrennen ein ritterhaus in der burg; die belagerten entweichen auf den thurm.* nu worent wol LX duffe, edel und unedel. der degedingetent sich wol vij us und gobent die andern in den tot. der wurdent XLviij, etlich sprechent Liij enthoubetet. drie wergmansmide und zimberlute dic duffe worent wurdent geworfen mit dem qwotwerke gegen der burg, zwen uffenander gebunden und einre alleine. donoch brochent sú die burg. die von Strosburg gundent dem henker daz er ein altes mennelin daz unschadeber was zu zehenden nam, vnd ein junges rennerlin wart ouch ledig geloszen, wand es ein kint was.